

## Neujahrsansprache 2023

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste unser letzter Neujahrsempfang war am 26.01.2020, liegt also bereits 3 Jahre zurück und die Gründe, weshalb wir uns nicht treffen konnten und durften, sind Ihnen bekannt.

Wir leben in einer Zeit, in der täglich Millionen Menschen weltweit verreisen. Entfernungen spielen schon lange keine Rolle mehr und dies hat natürlich zur Folge, dass Krankheiten den gesamten Erdball erfassen. Dies mussten wir Anfang 2020 genauso erleben. Eine Infektionskrankheit hat sich blitzschnell in der ganzen Welt verbreitet und zu sehr hohen Erkrankungszahlen mit zum Teil sehr schweren Krankheitsverläufen und Sterbefällen geführt. Eine Pandemie wie wir sie zuletzt vor einhundert Jahren hatten.

Die Folge dieser Pandemie waren Kontaktverbote und Reisebeschränkungen bis hin zu Quarantäne Isolationen. Maßnahmen, die im Rahmen unseres Infektionsschutzgesetzes und unter fachlicher Beratung qualifizierter Stellen, durch Bund und Länder erlassen wurden. Bezogen auf unseren Ort, darf ich feststellen, dass wir mit der Umsetzung dieser Maßnahmen sowohl in der Kita als auch im öffentlichen Bereich keinerlei Probleme hatten. Im Großen und Ganzen folgten unsere Bürgerinnen und Bürger den vorgegebenen Maßnahmen und haben sich vorbildlich verhalten. Dafür möchten wir uns bei Ihnen allen recht herzlich bedanken.

Als das Ende dieser Pandemie bereits absehbar war, überfiel Russland im Februar letzten Jahres in einem Angriffskrieg die Ukraine. Dies führte zur nächsten Krisensituation mit steigenden Energie- und Lebenshaltungskosten, was wir bis heute bei jedem Einkauf spüren.

Viel schlimmer als steigende Preise und knappe Energieträger, ist das unvorstellbare Leid und die Trauer um die vielen toten Menschen, die in diesem Krieg sinnlos sterben müssen. Bemerkenswert ist die sehr große Hilfsbereitschaft unserer Bürgerinnen und Bürger, die nicht nachlässt und für die leidende Bevölkerung in der Ukraine sehr wichtig ist. Wir können nur hoffen, dass der Krieg bald enden wird und die Verbrecher und Verursacher des Überfalls zur Rechenschaft gezogen werden.

In engem Zusammenhang mit diesem Konflikt hören wir ständig Begriffe wie Gasmangellage und Blackout-Szenarien, womit ich Sie jetzt nicht verunsichern möchte. Aber natürlich können Sabotage-Anschläge oder sehr knappe Energieressourcen zum Ausfall wichtiger Infrastruktureinrichtungen führen. Für

diesen unwahrscheinlichen Fall haben der Landkreis, unsere Verbandsgemeinde und wir als Ortsgemeinden Vorsorgemaßnahmen getroffen, über die im Mitteilungsblatt ausführlich berichtet wurde. Und natürlich sollten Sie sich in einer solchen Ausnahmesituation immer gegenseitig helfen und aufeinander achten.

Leider nehmen in diesem Jahrzehnt die klimabedingten Katastrophen dramatisch zu und das mussten im Jahr 2021 die Menschen im Ahrtal schmerzlich erfahren. Über 180 Menschen verloren bei diesem Unwetterereignis ihr Leben. Die Hilfsbereitschaft bei dieser Katastrophe war einzigartig und dauert bis heute an. Wir müssen uns aber auch eingestehen, dass der Klimawandel unaufhörlich voranschreitet und damit Starkregenereignisse und Unwetterkatastrophen gefährliche Formen annehmen. Das beobachten auch wir in unserer Region zunehmend. Denken Sie nur an die Feldbrände, die früher fast kaum vorkamen oder Erdbeben, wie vor einigen Jahren in Thaleischweiler. Deswegen müssen wir in der Verbandsgemeinde und den Ortsgemeinden Vorsorgemaßnahmen treffen, dass wir solche Ereignisse, soweit es möglich ist, abfedern und größere Schäden vermeiden. Mit dem Ingenieurbüro Dilger arbeiten wir zurzeit in allen Orten der Verbandsgemeinde an einem Hochwasserschutzkonzept. Eine Ortsbegehung hat bereits stattgefunden und es wurden kritische Stellen markiert und Schwachpunkte ermittelt. In einer Bürgerversammlung wurden diese Feststellungen nochmals diskutiert. Erste Vorschläge, was man tun oder beachten sollte, werden wir Ihnen im ersten Halbjahr 2023 in einer weiteren Bürgerversammlung vorstellen und beraten.

Als wir 2020 in das neue Jahrzehnt gestartet sind und uns alle gegenseitig viel Glück und Erfolg gewünscht haben, wussten wir nicht, wie schwierig und steinig unsere Wege in den folgenden Jahren sein werden. Rückblickend dürfen wir feststellen, dass wir bis heute die Krisen eigentlich ganz gut gemanagt haben, auch wenn die Entscheidungen teilweise heftig kritisiert wurden. Aber, wie das so ist im Leben, weiß man erst am Ende des Weges, wo man falsch abgebogen war. Trotzdem ist es wichtiger die gesteckten Ziele zu erreichen und aus den Fehlern zu lernen, als ständig über die Irr- oder Umwege zu diskutieren.

In einem kurzen Rückblick will ich Ihnen nun die Projekte aufzählen, die wir trotz der Krisen in den letzten drei Jahren erledigen bzw. beginnen konnten.

Die Umbaumaßnahmen an unserem Rathaus sind mittlerweile abgeschlossen. Wir haben einen barrierefreien Zugang, eine behindertengerechte Toilette, einen Fluchtweg im Obergeschoß, der uns den Erhalt der kath. Bücherei sichert,

und eine schalldämmende Decke eingebaut. Neben den Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich wurden auch die Treppenaufgänge erneuert und der alte Schriftzug Rathaus aufgemalt. Das Projekt wurde mit knapp 130 T€ gefördert und hat die Gemeinde insgesamt ca. 50 T€ gekostet.

Ein weiterer Schwerpunkt der letzten drei Jahre war der Ausbau der Landstraße L476 oder, wie wir sagen, des „Fausterbergs“. Im Juli 2020 wurde die Maßnahme begonnen und am 30.10.2021 mit der Freigabe des Verkehrs beendet. Im Laufe des letzten Jahres fanden dann noch kleinere Abschlussarbeiten statt. Unsere Kostenbeteiligungen waren die Herstellung der Gehwege in den anliegenden Straßen, die durchgehenden Beleuchtungsanlagen und die Anbindungen der einzelnen Straßen am Kreisel und der Fabrikstraße. Insgesamt, darf man sagen, ist dieses Projekt gelungen und wir warten natürlich auf den Ausbau zur L477, der eigentlich schon in der Gesamtplanung enthalten war. Vielleicht habe ich die Verantwortlichen auf Seiten des LBM mit meiner Forderung nach der Mitverlegung eines Leerrohres für den Breitbandausbau so sehr verärgert, dass der weitere Ausbau nach hinten verschoben wurde. Ich weiß es nicht, aber eines ist eindeutig feststellbar, diese Verweigerung kostet uns Steuerzahler viel Geld. Während des Ausbaus der L476 war bereits klar, dass die Grundschulen mittels Glasfaser erschlossen werden. Das hat der damalige Projektkoordinator Breitbandausbau der Kreisverwaltung, Herr Klaus Weber, dem LBM schriftlich am 20.08.2020 mitgeteilt. Trotz aller Gespräche und Einwände wurden keine Leerrohre verlegt und damit gegen geltendes Recht verstoßen. Ende 2022 wurde ich dann durch die Telekom in Kenntnis gesetzt, dass jetzt wegen der Anbindung der Grundschule Maßweiler von Thaleischweiler aus Glasfaserkabel verlegt wird. Der Verlegungsweg geht von der Faustermühle über den Mühlenwanderweg Richtung Tierart durch den Wald im guten Tempel und durch die Feldwege bis zur Einmündung Ringstraße. Dabei will man auf Teilstrecken Leerrohre, die in 70er Jahren verlegt wurden, nutzen. Wir sind mal gespannt, ob die noch vorhanden und funktionstüchtig sind. Stellen Sie sich vor ein Jahr nach Fertigstellung der Straße verlegen wir das Glasfaserkabel durch den Wald nach Maßweiler. Ein Umweg der geschätzt weit mehr als 1 km lang sein dürfte. Die Kosten hierfür werden wohl um ein Vielfaches höher sein als die Mitverlegung eines Leerrohres entlang der L476. Wir können nur hoffen, dass die Verantwortlichen beim LBM zukünftig mehr Weitsicht beim Ausbau der Landstraßen in ihre Entscheidungen einfließen lassen und den gesetzlichen Vorgaben entsprechend Leerrohre mitverlegen. Mehr muss man dazu nicht sagen.

Im Rahmen der Ausbaumaßnahme L476 haben wir im Ortsgemeinderat entschieden die Waldstraße, die in den Kreisel mündet, in ihrer gesamten Länge auszubauen. Die Waldstraße war eine der ältesten Straßen im Dorf, mit insgesamt nur 105 Metern Länge. 45 m davon wurden bereits durch die Anbindung an den Kreisel erneuert. Also haben wir den gesamten Ausbau inklusive des Kreuzungsbereichs Schulstraße beschlossen. Die Werke haben den Kanal und die Wasserleitungen generalsaniert und wir haben die Straße mit Gehwegen inklusive eines Leerrohres für den Breitbandausbau, wie gesetzlich vorgegeben, wenn dies kein TK-Anbieter übernimmt, und eine Straßenleuchte neu hergestellt. Die Plankosten betragen 185 T€, das Projekt wurde im letzten Jahr mit tatsächlichen Kosten in Höhe von 155 T€ erfolgreich beendet. Außerdem konnten wir zwei neue Bauplätze erschließen, die sehr wahrscheinlich noch in diesem Jahr bebaut werden. Einen Interessenten für beide Bauplätze gibt es bereits.

Unser neues Baugebiet auf der Gries ist mit 10 bebaubaren Grundstücken komplett erschlossen. Sehr erfreulich ist, dass drei junge Familien noch in diesem Jahr ihre Häuser bauen. Die Plankosten für dieses Projekt wurden auf 374 T€ geschätzt, die tatsächlichen Kosten belaufen sich auf 340 T€. Die Straße wurde ähnlich dem Griesweg mit beiderseitigen Gehwegen und am Ende mit einem Wendepunkt ausgebaut. Die Straßenleuchten stehen jeweils auf den Grundstücksgrenzen und auch in dieser Straße wurden Leerrohre mit Hausanschlüssen für den Breitbandausbau verlegt.

Im Friedhof wurde die Wasserleitung von der Rosenhofstraße bis zur Mitte der Anlage neu hergestellt und die beiden hinteren Wasserentnahmestellen daran angeschlossen. Dafür mussten wir die mittlere Wasserentnahmestelle zentral in die Mitte des Friedhofes verlegen. Diese Maßnahme war notwendig, weil die alte Eisenleitung teilweise undicht war und entlang der Friedhofsmauer angrenzend am Anwesen Gros verlief. Es wird vermutet, dass diese undichte Leitung die Ursache unserer umgestürzten Mauer war. Aber erledigt, die Mauer steht ja wieder. Die Holzplanken der Bänke im Bereich der Aussegnungshalle haben wir ebenfalls erneuert.

Das Projekt „Biosphäre Heimat“ im Kindergarten wurde erfolgreich umgesetzt und wird in diesem Jahr sicherlich sehr intensiv in der Kita-Betreuung genutzt. An dieser Stelle sagen wir den Initiatoren des Projektes nochmals vielen, vielen Dank. Das Projekt wurde mit Zuschüssen vom Land, von der Daniel-Theyson-Stiftung und mit einem Festbetrag in Höhe von 7 T€ vom Förderverein des Kindergartens unterstützt. Im Kleinkinderbereich haben wir zusätzlich Marquisen installiert, um die Beschattung an sonnigen Tagen zu gewährleisten.

Die Küche im Kindergarten wurde umgebaut und mit einer Gewerbespülmaschine ausgestattet. Wir kochen immer noch selbst und darauf sind wir sehr stolz. Leider mussten wir aufgrund der gestiegenen Lebensmittelkosten die Essenspreise nach 15 Jahren von 1,50 € auf 2,00 € erhöhen. Die letzten drei Jahre waren für die Kita-Leitung und die Mitarbeiter eine große Herausforderung. Durch die Pandemie mussten Notbesetzungen, Hygienemaßnahmen, Coronatests und vieles mehr organisiert und beachtet werden. Trotzdem war unsere Kita bis auf ganz wenige Ausnahmen immer betriebsbereit und die Eltern haben sich in der ganzen Zeit sehr kooperativ und vorbildlich verhalten. Dafür möchten wir uns bei allen Eltern und unseren Mitarbeitern recht herzlich bedanken. Unsere Kita-Leiterin Frau Ulrike Schattner beging in dieser Zeit ihr 40jähriges Betriebsjubiläum, dass wir natürlich coronakonform gefeiert haben. Nach ihrem Eintritt am 01 Juli 1980 wurde Ihr die Leitung des Kindergartens bereits 7 Jahre später, also 1987, übertragen. Ende dieses Jahres wird Sie aufgrund ihres Altersteilzeitvertrages in die Freistellungsphase wechseln und den Stab der Leitung weiterreichen. Die Stelle hatten wir bereits ausgeschrieben und werden in der nächsten Gemeinderatssitzung über diese Personalangelegenheit entscheiden. Ulrike kann mit Stolz auf eine sehr erfolg- und abwechslungsreiche Zeit zurückblicken. Wir werden die Stabübergabe und damit den Übergang in ihre Ruhephase in Anerkennung ihrer langjährigen Leistungen gebührend würdigen.

Arnold Kölsch hat mit seinem Team die Grünflächen im Ort in einem schönen Zustand gehalten. Am Brunnenplatz wurden die Beete mit Rosen und Stauden bepflanzt und die Holzplanken der Bänke erneuert. Die Verkehrsinsel in der Luitpoldstraße wurde ebenfalls neu bepflanzt und erstrahlt seitdem in neuem Glanz. Hans Riedinger hat uns zwei alte Landwirtschaftsgeräte, die er aufwändig renoviert hat, als Leihgabe für die zuvor genannte Verkehrsinsel und die Ruhezone am Kälbling überlassen. Diese bieten uns einen schönen Anblick und erinnern an längst vergangene Zeiten. Dafür lieber Hans, vielen Dank. Die Bäume in der Luitpoldstraße mussten wir leider alle fällen, den Auftrag für das Entfernen der Wurzelstöcke und die Pflasterarbeiten haben wir letztes Jahr an die Firma Müller in Weselberg vergeben. Nach Rücksprache mit Herrn Müller sollen die Arbeiten im Frühjahr stattfinden. Ende letzten Jahres konnten wir in Abstimmung mit dem LBM endlich auch den Kreisel durch eine Fachfirma bepflanzen lassen. Wir sind alle gespannt, wie es aussieht, wenn die Vegetationsperiode beginnt und die Blumen und Stauden wachsen und blühen.

Kommen wir nun zum Ausblick der Projekte im Jahr 2023:

Mit UGG als Partner werden wir noch in diesem Jahr Glasfaser im gesamten Ort verlegen. Einen Platz für den Hauptverteiler, kurz POP genannt, haben wir bereits festgelegt. Ausgewählt wurde das Grundstück zwischen unserem Sportheim und dem Feuerwehrhaus. Neben dem Hauptverteiler werden 14 weitere Standorte für die kleineren Verteilerkästen an den Gehwegen benötigt, die ebenfalls schon definiert wurden. Von den Verteilerkästen gehen dann Glasfaserkabel in jedes Haus an den sogenannten Hausübergabepunkt, dort entsteht dann der optische Netzabschluss im Haus. Hier werden die Lichtimpulse der Glasfaserleitung in elektrische Signale umgewandelt und können mit ihrem Router verbunden werden. Bei allen Hausbesitzern, die keinen Internetanschluss beauftragt haben, endet der Hausanschluss im Gehweg und kann jederzeit auf eigene Kosten nachträglich ins Haus verlegt werden. Im Gemeinderat wurden bereits alle notwendigen Beschlüsse gefasst, jetzt warten wir auf den Termin des Ausbaus. Sobald dieser Termin bekannt ist, werde ich Sie umgehend informieren. Schnelles Internet in jedem Haus wird in jedem Fall unsere Orte in der Verbandsgemeinde attraktiver machen.

Im letzten Jahr haben wir die Renovierung der Außenfassaden der Garagen am Rathaus begonnen. Die Vorarbeiten sind bereits erledigt, sodass mit den Malerarbeiten im Frühjahr das Projekt erfolgreich beendet werden kann. Im Anschluss an diese Garagen planen wir einen Mehrgenerationenplatz. Den Auftrag dafür haben wir in der letzten Gemeinderatssitzung an unseren Architekten Franz Peifer vergeben. Sobald die Planung abgeschlossen ist, werden wir geeignete Zuschüsse prüfen und beantragen. Gleichzeitig werden wir die Spielplätze am Hirschbusch und in der Thalstraße aufgeben und die Flächen verkaufen. Beide Spielplätze werden kaum noch genutzt, weil mit dem Spielplatz an der Grundschule, eine wesentlich bessere Alternative besteht. Außerdem sind die Spielgeräte in der Thalstraße schon sehr alt. Im letzten Jahr mussten wir diesen Spielplatz wegen erheblicher Mängel sperren. Wenn wir in diesem Zusammenhang von Mängeln sprechen, sind nicht nur die Spielgeräte gemeint, sondern in erster Linie die Sicherheitsvorschriften für den Betrieb dieser Geräte, die im Laufe der Jahre immer strenger wurden.

Im Friedhof werden wir im Gemeinderat über alternative Bestattungsformen wie beispielsweise Rasenurnengräber um die neu gepflanzten Bäume beraten. Außerdem steht die Generalsanierung der Aussegnungshalle an. Das Bauwerk ist mittlerweile in die Jahre gekommen und einige Mängel wie die undichten Oberlichter, die defekten Fliesen und die von Wespennestern untergrabenen Holzdecken müssen dringend erneuert werden. Ebenso werden wir die Stromheizgeräte durch ein alternatives Heiz- und Kühlsystem ersetzen. Aus diesen Gründen haben wir bereits im letzten Jahr ein Renovierungskonzept

erarbeitet und Zuschussanträge gestellt. Sobald die Mittel bewilligt werden, gehen wir in die Umsetzung.

Und wie alle Orte in der Verbandsgemeinde, müssen auch wir uns überlegen, wie wir aufgrund der exorbitant gestiegenen Energiekosten für Strom und Heizöl Alternativen finden und umsetzen können. Eine Maßnahme nämlich die 60 restlichen Natriumdampflampen in Maßweiler auf LED umzubauen ist schon beschlossen und wird unter Führung der Verbandsgemeinde umgesetzt. Trotzdem werden die Stromkosten für die Straßenbeleuchtung um fast das Dreifache steigen. Im letzten Jahr haben wir dafür ca. 15 T€ bezahlt. Die Stromerhöhung der Pfalzwerke erfordert im Haushalt 2023 einen Planansatz von 45 T€. Einsparpotenziale wie beispielweise die Abschaltung der Straßenbeleuchtung in den Nachtstunden werden wir in jedem Fall diskutieren. Darüber hinaus prüfen wir die Belegung unserer Dächer mit Fotovoltaikanlagen, um den Strombedarf in unseren Gebäuden zumindest teilweise zu decken. Ebenso werden die Heizungsanlagen in allen Gebäuden auf mögliche Alternativen überprüft. Für diese Maßnahmen haben Bund und Länder bereits Zuschussmittel in Aussicht gestellt, die dann bei Bedarf beantragt werden.

Unser Beigeordneter Rochus Schwarz prüft zurzeit die Aufstellung von Stromerzeugungsanlagen im Außenbereich. Geeignete Flächen müssen sowohl die Netzverträglichkeit bei den Pfalzwerken als auch die Vorgaben der Landesregierung in Bezug auf ertragsarme Grün- und Ackerflächen erfüllen. Deshalb finden in naher Zukunft Gespräche mit Investoren statt, die dann die Anfragen bei den zuständigen Stellen zum Betrieb dieser Anlagen übernehmen.

Als letztes Projekt steht die Planung des Ausbaus der Fabrikstraße auf unserer Agenda. Diese mit Schwerlastverkehr belastete Straße ist mittlerweile so in Mitleidenschaft gezogen, dass sich Reparaturen kaum noch lohnen. Wir werden in diesem Jahr die Ausbauplanung auf den Weg bringen und im folgenden Jahr mit dem Straßenausbau beginnen. Rheinland-Pfalz hat gesetzlich die flächendeckende Einführung des wiederkehrenden Straßenausbaubeitrags ab 01.01.2024 festgelegt. Aus diesem Grund werden wir in der nächsten Sitzung eine Satzung über die Erhebung wiederkehrender Ausbaubeiträge beraten und beschließen, da Ausnahmen nicht mehr gelten. Die Fabrikstraße wird die erste Straße sein, die wir mit wiederkehrenden Ausbaubeiträgen finanzieren.

Unser Haushaltsplan für die kommenden Jahre 2023 und 24 steht in der nächsten Sitzung auf der Tagesordnung. Auf Vorschlag von Ratsmitgliedern

können noch weitere Projekte folgen, sofern die Finanzierung gesichert ist. Soll heißen, dass der vorgestellte Ausblick nicht vollständig sein muss.

Wir bedanken uns bei unserem Ratsmitglied Markus Mutter und bei Lukas Kölsch, die seit Jahren jeweils im Frühjahr mit freiwilligen Helfern eine Müllsammelaktion organisieren. Leider gibt es immer wieder Menschen, die einfach ihren Müll in der Natur entsorgen, obwohl fast alles problemlos in den Wertstoffhöfen abgegeben werden kann. Danke an Euch und Eure Helfer, dass Ihr unsere Gemarkung sauber haltet.

Unsere Vereine konnten im letzten Jahr wieder aktiver ins Vereinsleben einsteigen und Feste organisieren und ich bin gespannt, was nachher von den einzelnen Vereinsvorsitzenden berichtet wird. Wir können Euch nur wünschen, dass alle Eure geplanten Veranstaltungen erfolgreich verlaufen und viele Besucher kommen.

Lassen Sie uns nun das Glas erheben und mit uns auf das Jahr 2023 anstoßen. Wir wünschen Ihnen Gesundheit und Glück und verbinden dies mit der Hoffnung, dass irgendwann die Menschen in dieser Welt in Frieden miteinander leben.

Deshalb ende ich heute mit dem Spruch:

Überall wo Liebe ist, ist der Ort, wo auch Friede ist! Prost!

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit.